

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 21 (1913)
Heft: 7

Artikel: Helm ab zum Gebet!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-406312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der freidenker

Abonnement für Deutsch-
land und Schweiz (auch auf
jedem Postamt) vierteljährlich
M. 1.40 = Fr. 1.75. Für andere
Länder M. 1.60. :: :: ::

Heil dir, Prometheus! In eifriger Nacht | hast du das Feuer den Menschen gebracht.
Doch wehe, da liegst du, vom Götterneide | in Ketten geschmiedet, dem Geier zur Weide!
Der nistet, wo Purpur und Rutte thront | und wahngeblendet der Sklave front.
Empöre dich, Riese, recke die Glieder | und schlage den Feind mit der Kette nieder!
Triumph! Aus Scheiterhaufen und Schranke | schwebt auf zur Sonne der freie Gedanke.

Erscheint halbmonatlich.
Zuierate kosten pro vierge-
spaltene Petizelle 20 Pfg. =
25 Cts., bei Wiederholungen
Rabatt. :: :: :: ::

Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes

Nr. 7 (3) Lfd. Nr. 503

München und Zürich, den 1. April 1913

21. Jahrgang

Inhalt: Helm ab zum Gebet! Von A. Attenhofer (München). —
Heldentaten im Zeichen des Kreuzes. Von D. F. Bonnet
(Zürich) und Dr. Bruno Wille (Friedrichshagen). — Einsame
Kämpfer sammelt euch! Von W. Müller (Berlin-Schloß
Tegel). — Das Leib. Von Luise Habicht (Frankfurt a. M.).
— Krieg und Friede. — Ein Krach im Keplerbund. —
Pfaffenpiegel.
Die Freidenkerbewegung: Internationaler Freidenker-
bund. — Deutscher Freidenkerbund. — Aus der Schweiz —
Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund. — Vereinsanzeiger.
Vereins-Kalender. — Inserate.

Helm ab zum Gebet!

Von A. Attenhofer (München).

Nothosen und Deutsche hatten sich blutig gepackt,
Eines Häfelchens wegen in einem Kontrakt.
Rechts vom Rhein, links vom Rhein, wieder bereit zum
Gau
Standen die Truppen; malerisch wars zu schaun.
Se auf einem Gerüst, links vom Rhein, rechts vom
Rhein,
Salbte die Truppen je ein Feldpredigerlein.
„Uns wolle helfen, Jesus Christ, den Frieden wollten
wir schon;
Der dort drüben schmiedet die Waffen, er, der Rujon!
Uns wolle helfen; wenns uns geglükt,
Sind wir zur Feindesliebe wieder bereit und geschickt.“
Grimmig schaute sein Christenvolk der Erhabne vom
Thron,
Spuckt auf die Erde, wandte sich an den Sohn:
„Dummheit wars, Dummheit wars, dämlicher Schnick-
schnack,
Christen, Buddhisten, Moslems, alles ein Lumpenpack!“

Heldentaten im Zeichen des Kreuzes.

Von D. F. Bonnet (Zürich) und Dr. Bruno Wille
(Friedrichshagen).

Längst schon sind in der europäischen Presse Be-
richte über furchtbare Greuelstaten veröffentlicht worden,
die in Mazedonien und Thrazien an den mohammedani-
schen Einwohnern von den christlichen Fanatikern verübt
worden seien. Nun haben sich diese Gerüchte gesammelt
zu einer flammenden Anklage gegen die Balkan-Christen.
Und der Ankläger ist nicht irgend ein beliebiger, sondern
ein in der öffentlichen Welt bestbekannter und geachteter
Publizist, Dr. Hans Barth (Rom). Unter dem Titel
„Die große Türkenheze“ veröffentlichte er unlängst einen
in seiner Eindringlichkeit geradezu ergreifenden Protest
gegen das entsetzliche Wüten der christlichen Banden auf
dem Balkan; Wir teilen folgende Stellen daraus mit:

„Noch krampft sich mir das Herz zusammen, wenn ich an
jenen Novemberabend in Saloniki denke. Der Quai von grie-
chischen und bulgarischen Soldaten und Komitatshis wim-
melnd, dazwischen festtägig gekleidete Hellenen, den Revolver
bereit, um jeden Augenblick scharfe Freudenschüsse abzufeu-
ern. . . . Blötzlich staut sich die Menge. Eine blau-weiße Nie-
senfahne in der Hand, kommt ein untersehter griechischer „Pa-
pás“ herangeschritten, den randlosen Zylinderhut auf dem
Haupt mit dem Weichselzopfe von Haaren, und in dem aufge-
schwemmten roten Gesicht ein Paar boshaft flimmernde klei-
ne Augen. So schreitet er langsam und feierlich einher, immer
seine Fahne schwingend. Aber hinter ihm, wie auf der Via
Crucis alter Meister, zwei armselige Menschen, gefesselt, in
der braunen Uniform türkischer Militärtelegraphisten, miß-
handelt, geschlagen, gestoßen von einer johlenden Menge, die
die Armeisten zum Richtplatz treibt.

Nie ist mir die furchtbare Kluft zwischen christlicher Lehre
und ihrer Befolgung so zum Bewußtsein gekommen wie in die-
sem Kriege. Kein Cesar Borgio, kein Torquemada, kein Killy
hat in seinem ganzen Leben so teuflisch gehaust wie der Bal-
kanfkerus, der wahre Urheber dieser Greuel, in ein paar Mo-
naten. . . . Selbst der rasendste spanische Fanatiker tritt vor